

Kräfte bündeln und gemeinsam handeln

Referent appelliert an Stromtrasse-Bürgerinitiativen und die Bürgervor Ort

Essen (spe). Die geplante Stromtrasse von Conneforde nach Merzen könnte auch stark das Gebiet der Gemeinde Essen tangieren. Dennoch hielt sich das Interesse der Essener an der Infoveranstaltung der „Bürgerinitiative Landkreis Cloppenburg unter Spannung e.V.“ am Donnerstagabend sehr in Grenzen. Die geringe Zuhörerzahl irritierte auch die BI-Vertreter, für die Vorsitzender Rolf Fahrenholz aber betonte: „Wir stehen auch weiterhin für Informationen zur Verfügung.“

Seit Sommer 2015 hätten sich mehrere Initiativen gegen den Ausbau von Stromtrassen gebildet, so Fahrenholz. Inzwischen hätten sich die Initiativen Bethen-Kellerhöhe und Essen-Bevern zusammengeschlossen. Ein Weg, den der Vorsitzende begrüßte, denn: „Nur eine Bündelung aller Kräfte kann zum Erfolg führen.“

Mit einer Powerpointpräsentation stellte er die geplanten Trassen von Conneforde über Cloppenburg nach Merzen und die damit verbundenen baulichen Maßnahmen dar. Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL) habe im November 2015 den Rahmen für die Unter-

suchungen im Raumordnungsverfahren für die 380kV-Stromleitung zwischen Conneforde und Merzen festgelegt. Dabei sei den Netzbetreibern aufgegeben worden, neben den bisher geplanten Trassenverläufen eine weitere Trassenvariante zu prüfen, die entlang der Autobahn A1 verlaufe. Damit habe die Behörde Anregungen von Bürgerinitiativen aufgegriffen. Fest stehe jedoch, dass die Stromtrasse kommen werde. Sie sei im Bundesbedarfsplangesetz festgeschrieben.

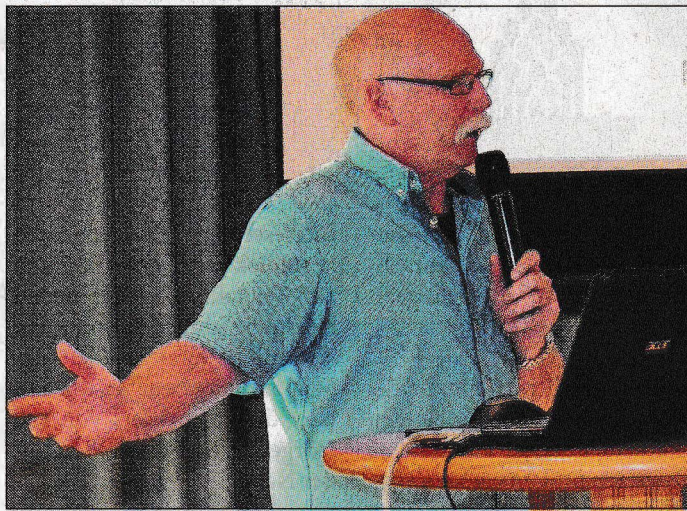
Fahrenholz sprach auch die Erdverkabelung an, die für Teilstrecken vorgesehen ist, und die Aufstellung von Konvertern. Derzeit seien drei Trassen in Richtung Cloppenburg in der Planung, für die nach Standorten für Konverterstationen gesucht werde. Die Bürgerinitiative halte Konverter im Kreisgebiet aber nicht für erforderlich. Wichtig sei zudem die Stromtrassen von Ortschaften und Ansiedlungen fernzuhalten.

Bernd Lübke, zweiter Vorsitzender der Bürgerinitiative, mach-

te deutlich, dass in juristischen Fragen nur auf die Hilfe von Spezialanwälten zurückgegriffen werden könne, da für entsprechende Entscheidungen ausschließlich das Bundesverwaltungsgericht zuständig sei. Allerdings habe man bereits einige Erfolge verzeichnen können. Zudem gebe es auch in der Politik durch stärker werdende Bürgerproteste ein Umdenken. „Es lohnt sich, wenn Bürgerinitiativen sich zusammenschließen und viele in den Initiativen tätig werden, egal ob als aktives oder als passives Mitglied.“ Die Mitgliedschaft sei kostenlos.

Bezüglich des weiteren Ablaufes erwarte die BI, so Fahrenholz, dass das Raumordnungsverfahren für den Trassenverlauf gegen Ende des Jahres eröffnet werde. Das Planfeststellungsverfahren sei dann wohl nicht vor Ende 2018 zu erwarten. Er rief die Bürger dazu auf, jede Einspruchsmöglichkeit im Verfahren zu nutzen.

In der weiteren Diskussion befürchteten Teilnehmer der Veranstaltung, dass mit den Stromtrassen ein erheblicher Wertverlust bei Gebäuden einhergehen könne. Die BI-Vertreter versprochen, die Bedenken an die Politik weiterzugeben.



Informierte in Essen: BI-Vorsitzender Rolf Fahrenholz.

Foto: spe